



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Verlagshandlung: Zur Beachtung.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Wanderbuch eines Ingenieurs. In Briefen von Max Eyth. Zweite Ausgabe. Heidelberg, Carl Winters Universitätsbuchhandlung, 1886.
Mönch und Landsknecht. Erzählung aus dem Bauernkriege. Zweite Auflage. Eben-
dasselbst, 1886.

Der poetische und wanderfrohe Ingenieur Max Eyth gehört ohne Frage zu den liebenswürdigsten und gesündesten Erscheinungen in der Literatur der Gegenwart. Daß er kein „Berufsschriftsteller“ ist, sondern, wie aus seinen Wanderbriefen hervorgeht und wie wir von sachkundiger Seite bestätigen hören, ein thatkräftiger, eifriger Ingenieur, welcher in Aegypten, Nordamerika, Westindien, Oesterreich, Rußland und Rumänien für Einführung und Verbreitung des Dampfpfluges und eines neuen Schlepfsystems gearbeitet und nur in seinen Mußestunden ein frisches poetisches Talent gepflegt hat, mag ihm bei einem der verschiedenen Schriftstellervereine schaden, kann ihm aber sonst nur zum Vorteil gereichen. Das „Wanderbuch eines Ingenieurs“ mit seinen prächtigen, treffenden Schilderungen, mit seinem sich gleichbleibenden guten Humor und dem glücklichen Wechsel der Eindrücke und Beobachtungen ist aus Briefen erwachsen, welche ursprünglich ohne alle Absicht der Veröffentlichung geschrieben wurden, in ihrer Zusammenstellung aber uns tief in ein originelles und tüchtiges Dasein hineinblicken lassen. Dem Ingenieur ist es andererseits nicht zum Schaden gediehen, daß er ein Stück heimlicher Vorliebe für die nicht fachmännische Bildung überall bewahrt, einen Zug zum „Traumleben“ der Dichtung mitten im Getümmel des praktischen Berufs und seiner Reisen nicht unterdrückt hat. Sein „Wanderbuch“ hat das Zeug, dem gegenwärtig lebenden Geschlechte treffliche Unterhaltung zu gewähren und einem künftigen vielleicht Aufschluß über viele fragwürdigen Kulturerscheinungen unserer Tage zu gewähren. Die Schilderung Aegyptens z. B. und der ägyptischen Zustände nach dem ersten Hereinbruch der westeuropäischen Zivilisation ist in ihrer absichtslosen Treue und Deutlichkeit ein Meisterstück, und vieles in den spätern Reisebriefen reiht sich dieser Schilderung würdig an.

Nicht ganz so hoch wie das „Wanderbuch“ können wir die eigne poetische Erfindung und Gestaltung Eyths in der Erzählung „Mönch und Landsknecht“ stellen. Der Verfasser hat eine lebendige Phantasie und ist nicht ohne Kenntniß der wildesten Zeit seiner schwäbischen Heimat; doch erhebt sich die Erzählung nur in einigen Theilen zu der vollen Wirkung, die er beabsichtigt hat. Man spürt, daß an aller historischen Romandichtung die Tradition einen starken Anteil hat; in einer Erzählung, die frisch aus dem ihn umgebenden Leben gegriffen wäre, würde gerade dieser Schriftsteller originellere Gestalten und Situationen geben können.



Zur Beachtung.

Mit dem nächsten Hefte beginnt diese Zeitschrift das 1. Quartal ihres 45. Jahrganges, welches durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen ist.

Preis für das Quartal 9 Mark. Wir bitten um schnelle Aufgabe des neuen Abonnements.

Leipzig, im Dezember 1885.

Die Verlagsbandlung.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig.

